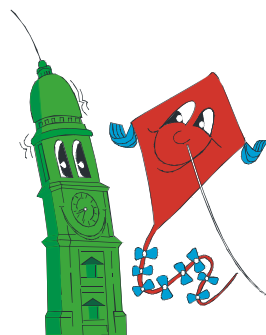


# Hamburger Flugblatt



Das Mitteilungsblatt der

Drachengruppe Hamburg « Laß' einen fliegen! »



Workshop der Damen im November 2007



*Liebe Drachenfreunde & -innen,*

*das „Hamburger Flugblatt“ ist volljährig geworden.*

*Vor genau 18 Jahren, im Februar 1990 erschien die erste Ausgabe, die ich mühsam auf einem 286er Computer erstellte. Windows gab es noch nicht, das Layoutprogramm lief unter DOS 3.1 auf der GEM Oberfläche - Veteranen erinnern sich. Hilfreich zur Seite stand mir Jürgen Gutzeit, damals Chefredakteur des Hoho vom DCD.*

*Von Anfang an war das Hamburger Flugblatt als Mitteilungsblatt geplant, in dem jede(r) seine Meinung sagen kann. Daher eckten manche Artikel auch an, aber das muß ein Redakteur aushalten*

*Wir konnten damals nicht absehen, dass unser Blatt so lange leben würde- schließlich ist in den vergangenen Jahren manche namhafte Drachenzzeitung und etliche Drachenvereine gestorben. Konkurrenz entsteht in den letzten Jahren eher durch das Internet, schon jetzt läuft auch bei uns Vieles über das Drachenforum unserer Homepage.*

*Trotzdem ist das Hamburger Flugblatt (noch) nicht überflüssig. Ich hatte mal im Scherz gesagt, das Flugblatt und ich würden noch Silberhochzeit feiern. Einen großen Teil des Weges haben wir bewältigt: ob wir das noch feiern werden? Wir werden sehen!*

*Euer immer noch Flugblatt-begeisterter*

*Michael*



## Mein erster Workshop mit den Drachenfrauen

*Es gibt für Alles ein Erstes Mal, so auch für den Workshop der Frauen. Der läuft bekanntlich schon seit vielen Jahren , meist werden Drachen für Öjendorf gebaut. Manchmal aber bauen die Damen auch etwas für sich. Bei einem vorherigen Workshop hatten sie Papier künstlerisch bemalt, das nun zu Schachteln verarbeitet wurde. Ich muß in diesem Zusammenhang betonen, das das Motto „Schachtel für die Schachteln“ nicht von mir, sondern von den Damen selber stammt!*

*Besonders erfreulich war, das mit Stefanie eine „Nachwuchsbastlerin“ dabei war und sie sogar noch den Berich verfasste. Hier also Stefanies Eindrücke: (MB)*



*Also- wie man sieht macht der Workshop richtig Spass!*

Das Basteln fing für mich schon am Donnerstag an, da ich noch mein Papier vorbereiten musste- was ja von den Anderen schon beim Frühjahrsbasteln erledigt wurde. Also setzte ich mich am Donnerstagabend mit meiner Mutter hin und gestaltete noch mein Papier

künstlerisch mit einer Farbe.

Nun sollte das Papier am Freitag vollendet werden, dies geschah unter lautem Fluchen und mit dem Satz: „Ich mach so ´nen Scheiß nie wieder!“

Am Samstag nahmen wir dann unsere Sieben Sachen und fuhren los. Un-

ter der super-guten Anleitung von Mimi wurde aus der Pappe und dem Papier eine Schachtel. Für diese Schachtel brauchten wir auch verschiedene Kleber: Aber diese waren mit Vorsicht zu genießen, denn sie kleben, laut Mimi, wie Hexenfett.

Zwischendurch gab es dann noch Essen, was diesmal unter dem Thema Kartoffelsalat und Würstchen stand. Nach dem Essen ging es dann weiter und Mimi hatte auch noch eine Überraschung für uns: eine Zauberkarte! Die gibt es dann beim nächsten Mal.

Insgesamt sind 9 sehr individuelle Schachteln entstanden, wobei eine Tarnschachtel darunter war.

Und ich kann jetzt sagen: so ´nen Scheiß mach ich doch wieder!

**(Stefanie Lorenz)**



*Steffi bei Restarbeiten, und Ute denkt nach...*



*Adventsfliegen vor 20 Jahren - beachte Charlie's Leinenschmuck!*

## Adventsfliegen Großburgwedel

Wie bereits in den letzten Jahren auch, fand in diesem Jahr wieder das Adventsfliegen der DADL´s in Großburgwedel statt. Unsere Drachengruppe war vertreten durch Axel und Iris, Jens, Ralph, Bernd und Dagmar und uns. Es war zu mindestens trocken, aber grau in grau, dafür war aber Wind.

Es ging hier eigentlich mehr ums Klönen als ums Drachensfliegen, trotzdem waren auch diesmal etliche Drachen am Himmel. Leider fing es gegen 14 Uhr zu regnen an, so dass wir uns bald auf den Heimweg machten.

**(Ute & Michael Lorenz)**

## 5. Antiwarmduscherfliegen auf Römö

Die Sonne verschwindet um halb Vier Nachmittags langsam hinter den Dünen, die Temperatur sinkt unter 0 Grad, Touristen sucht man vergeblich und Ruhe herrscht den ganzen Tag, unterbrochen nur von kreischenden Möwen: Es ist November geworden auf Römö, Zeit zum Relaxen und Drachen fliegen. Nachdem ich mit Jörg Sattelmacher das Womo von meinen Eltern in Lübeck abgeholt hatte, führte der Weg direkt nach Römö, wo wir um 22 Uhr eintrafen. Den Rest des Abends gab es was zu Essen und man spielte Halma... ich hab nicht ein einziges Mal gewonnen.



*Sieht sehr überschwammt, feucht und ungemütlich aus - so recht für Kalduscher! (Foto: Chris Kolz)*

---

Morgens um halb Neun Uhr fuhren wir zum Strand. Ein wenig später kamen noch zwei weitere Einleinerflieger, die eine Anreise von je 6 Stunden hatten, um beim Treffen mitzumachen.

Der Wind war mit 2 Bft wundervoll und so konnte ich meinen Edo testen. Das Ding flog auf Anhieb, ohne Korrekturen an der Waage vorzunehmen. So standen 13 Drachen am Himmel ...



*Der perfekt gearbeitete „Skandaldrachen“ von Chris-hier (mit Rücksicht auf das Internet) ausnahmsweise mit Zensur. Ob er sich wohl für Drachenfeste noch so ein Schild mit Klettband näht? Oder riskiert er, von empörten Muttis mit der Handtache verprügelt zu werden? Einige erinnern sich sicher noch, dass wir den Leitspruch der Drachengruppe „Lass´ einen fliegen!“ bei einer Ausstellung schon mal überkleben mussten. Warten wir´s mal ab . . .*

Dann aber, so gegen 10 Uhr frischte der Wind immer mehr auf und so machte sich ein Lifter mit einer 8 Meter Turbine und einem Bodenanker auf dem Weg über den Strand... zum Glück war November- siehe oben.

Als wir alles wieder eingesammelt hatten, beschloss ich meine Krake vom Himmel zu nehmen, denn wir waren inzwischen bei einem Wind von 7 Meter die Sekunde angelangt. Es muß an

der Kälte gelegen haben, denn so ein Fehler, wie nun passierte, schafft noch nicht einmal ein Anfänger: Nachdem ich die Krake auf einer Höhe herunter gezogen hatte, wo die Tentakeln den Boden berührten, sah ich, dass mein Bol die Krake sehr mochte und so wickelten sich die Tentakeln ins Bol- bei Windstärke 5. Gleichzeitig zog der Lifter die Krake nach oben: rrrrraaatschhhhhh! Nun, endlich wieder viel Arbeit für den Winter.

Den Rest des Tages genoss man die Ruhe! Am Abend kam auch Grappa mit Wohnwagen zum Parkplatz und die Flieger waren komplett.

Sonntag morgen, bei 6-8 Bft aber wir fuhren zum Strand. Keiner wollte Drachen fliegen. So wurden Fotos geschossen. Als ich zufällig zum Meer schaute, sah ich, wie ein kleiner Tsunami auf dem Strand kam.

„Alle in die Wagen und nichts wie weg!“ rief ich. 20 Minuten später war der komplette Strand überflutet! Nun hatten wir genug Zeit zum Spazierengehen, Schnackern.

Um 16 Uhr brachte ich Jörg zum Bahnhof, von wo er nach Hamburg zurück fuhr. Auf dem Weg zurück nach Römö kaufte ich für Grappa und mich- traditionell- noch 4 Jumboburger und Pommes mit Remoulade. Schmierig und fettig, aber lecker war´s!

Am Montag war nicht weniger Wind und so fuhren alle wieder zurück in die Heimat.

Römö, wir kommen bald wieder!  
**(Christian Kolz)**

## Leider muss das geschrieben werden

**So... nun ist auch das Drachenfestjahr 2007 beendet. Uff, ich hatte mir für 2007 vorgenommen, weniger Drachenfeste zu besuchen als die Jahre davor - zum Glück nicht geklappt. Für mich war es das aufregendste und positiv stressigste Jahr mit 16 Festen.**

Möchte mich hier einmal an ALLE wenden, die hinter meinem Rücken sagen: „Wieso ist der überall eingeladen und wieso kriegt der alles bezahlt?!“

Leider muss ich feststellen, dass viele Leute dieser Meinung sind und wohl meinen, ich sei dadurch ein abgehobener A-Kategorie- Mensch. Ich muss sagen: das sind Neider, die nicht den Mumm haben, mit mir zu sprechen.

Ja, auf manchen (wenigen) internationalen Festen kriege ich Spritkosten und Unterkunft bezahlt! Wieso, werdet Ihr Euch fragen: Keine Ahnung, sage ich! Kann nur sagen, dass ich nun seit 19 Jahren mit Begeisterung Drachen fliege und ich keinen Tag davon missen möchte.

**Hier ein paar Tipps, damit auch IHR irgendwann Mal eingeladen werdet:**

1. Zum Drachenfest gehen. Ich habe dort Leute getroffen und einfach ein Gespräch angefangen, egal welche Sprache die gesprochen haben - irgendwie geht es immer. Am Anfang der Zeit wusste ich nicht, wer z.B. Rainer Kregovski, Peter Lynn, Scotty und Martin Lester sind. Einfach hingehen und schnacken - die Leute beißen nicht! Wenn man immer in seinem Stuhl sitzt und „nur“ mit Bekannten spricht, lernt man keine neuen Freunde kennen!

2. Auf Drachenfesten sieht man

mich am Tage vielleicht ein oder höchstens 2 Biere trinken- aber niemals so, dass man im Stuhl mit besoffenen Kopf liegt. Denn am Tage fliegt man für sich und das Publikum!



*Also- wer solche Drachen baut wie Chris, verdient die Einladung! Ich freue mich, wenn er die Drachengruppe im In- und Ausland vertritt. Übrigens: Er ist auch einer der fleißigsten Autoren des Flugblatts. Danke!*

---

3. Am Ende eines Drachenfestes bedanke ich mich eigentlich immer beim Veranstalter - egal ob der mich kennt oder nicht - das ist Erziehungssache (Danke, Papa und Mama).

4. Es wird nicht reichen, wenn man mit „normalen gekauften Drachen“ von Fest zu Fest fährt, dh., Kreativität ist angesagt!

5. Nicht „nur“ Drachenfeste im Umkreis von 300 km besuchen, sondern den Mut haben, z.B. allein zu einem Drachenfest nach England oder Frankreich zu fahren (auch wenn man die Sprache nicht kann).

Ich habe es so gemacht: habe Spaß an Deinem Hobby und verhalte dich

ganz einfach so, wie Du sonst auch bist!

Ich sage Euch: Ich bin so wie immer - seit 33 Jahren. Bin ein Mensch, der viel stressige Arbeit hat und durch das Drachen fliegen und bauen so richtig entspannen und Kind sein kann.

Ganz ehrlich: ich find es schade, dass Leute so reden und ich glaube, dass es einige andere Flieger gibt, die in der selben Lage sind wie ich .

Ach ja: Die Veranstalter kommen von sich aus auf mich zu und bieten Unterkunft und Spritzgeld an. Ich habe für mich noch nie Geld verlangt!

**Das musste mal gesagt werden!**  
(Christian Kolz)

## **Robbenworkshop** bei 8er- Lutz im Lokschuppen

Mitte November zog es uns zum Robbenworkshop unter Leitung von Bernhard Dingwerth nach Hankensbüttel. Wir beeilten uns am Freitag so schnell wie möglich von der Arbeit nach Hause zu kommen, um uns dann möglichst früh auf den Weg machen zu können. Es lag sehr viel Arbeit vor uns. Sobald wir bei Lutz ankamen, ging es auch schon los: die Robben mussten zugeschnitten werden. Einige bereits Anwesende waren schon fleißig bei der Arbeit. Nach der Begrüßung fingen wir dann auch gleich an: Wir schnitten Teile des Körpers zu.

Am gleichen Abend begannen wir dann auch schon mit dem Zusammennähen. Es mussten immer 2 Bauchteile zusammengenäht werden und auf der Mittelnäht mit Schnur verstärkt werden. Dann mussten die Seitenteile zusammengenäht werden: das Tuch lag leider nur einen Meter breit, aus diesem Grunde mussten die 2 Teile zu einem Teil zusammengenäht werden.

Wir nähten so ungefähr bis Mitternacht, dann waren wir alle doch ziemlich kaputt und müde.

Am Samstag ging es gleich nach dem Frühstück weiter. Es wurden die vielen kleinen Teile wie Barthaare, Gazeteile, Augen usw. jeweils von einer Person zusammengenäht. Nun schnitten wir auch noch die letzten Teile zu. Der Bauch musste noch mit weiteren



Schnüren verstärkt werden. Die Rücken wurden miteinander verbunden. Es mussten dann die Flossen zusammengenäht und in die Seitenteile eingefügt werden. Bei den Seitenteilen wurden dann die Barthaare unter Mühen eingenäht.

Unschlagbar war dabei Bernhard: in der Zeit, in der wir teilweise nur 1-2 eingenäht bekamen, hatte er alle 6 eingenäht. So nutzten ein paar der Anwesenden die Gelegenheit und baten Bernhard darum, dass er die Barthaare einnähen sollte- was er auch gerne tat.

Nachdem dann die Augen auch noch aufgenäht waren, konnten der Rücken und die Seitenteile miteinander vernäht werden. Dann ging es daran, den Bauch einzunähen. Auch hier waren die Tipps von Bernhard sehr hilfreich, denn es vereinfachte das Nähen doch beträchtlich. Bei Zusammennähen musste dann auch noch wieder eine Schnur mit vernäht werden, diese sollte der Stabilität dienen. Einige Schnüre wurde vorher auch noch als Verstärkung für die Waageschnüre mit eingenäht.

Dann fehlte noch die Schwanzflosse, diese kam zum Schluss dazu. Sie wurde zusammengenäht und zuletzt an die Robbe genäht. Wir haben am Samstag bis Nachts um 1 Uhr genäht, nur unterbrochen von Pausen, in denen wir kurz etwas aßen.

Am Sonntag um ca. 12 Uhr war unsere Robbe als Erste fertig. Jetzt fehlt nur noch die Waageschnur, doch die müssen wir noch anbringen. Wir mussten am Sonntag rechtzeitig los, so dass



*Drei Robben in Artlenburg - schön!*

---

wir die Waageschnur nicht mehr mitnehmen konnten. Es passte zeitlich leider nicht mehr, die Schnüre komplett fertig zuzuschneiden.

Dieser Workshop hat wieder viel Spaß gemacht und wir haben viele gute Tipps zum Nähen erhalten. Ein Dank geht an Bernhard, der sich die Zeit genommen hat, uns bei diesem Workshop tatkräftig zu unterstützen. Ein weiterer Dank geht an Lutz, der uns den Lokschuppen zum Nähen zur Verfügung stellte.

**(Ute & Michael Lorenz)**

## Historische Drachen (4) The Target Kite

Der Target Kite, auf Deutsch „Zieldrachen“, wurde im zweiten Weltkrieg für die US Navy/Army entwickelt. Dieser Drachen wurde als Ein- und Zweileiner geflogen. Es handelte sich um ein lenkbaren Eddy, der mittels einer Lenkstange geflogen wurde. Gleichzeitig konnte man mittels einer Kurbel Schnur geben oder wieder einholen.

Da es gegen Ende des Krieges im Pazifik Kamikaze-lieger gab, mussten die Schiffsbesatzungen üben, auf ein bewegliches Ziel zu schießen. Da Flugzeuge zu teuer waren um als Übungsziel zu dienen, kamen die Target Kites zum Einsatz. Einmal oben, wurden die Drachen gesteuert und die Flakschützen durfte schießen...

Auf dem Segel des Drachen war ein Flugzeug abgebildet, mal mit japanischen Kennzeichen und mal mit Flügeln, wo das deutsche Balkenkreuz abgebildet war. Der Rest des Segels war grünlich oder blau, so das der Hintergrund mit dem Segel eins wurde und nur das Flugzeug zu sehen war. Unten am Drachen befand sich eine



*Vor dem Start - man beachte den aufwendigen Steuermechanismus, wie wir heute wissen, ist er unnötig.  
(Bild von Chris)*



*Ausbildung am Drachen (Bild von Chris)*

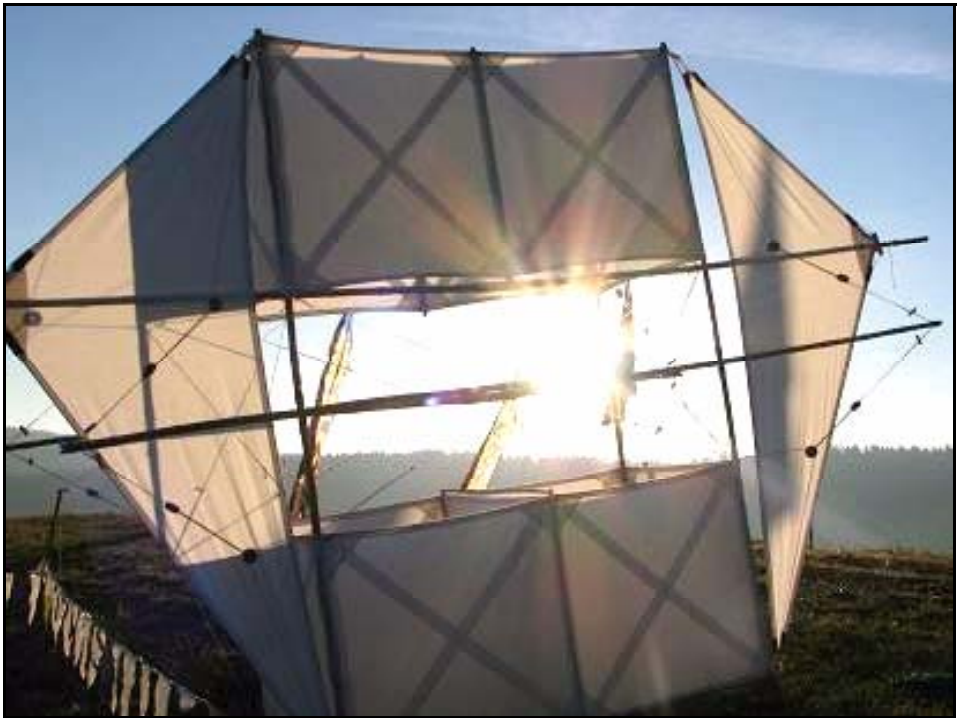
durch die Steuerleinen bewegte Finne, wodurch der Drachen die Richtung wechselte.

Den Target Kite gab es in zwei Größen. Erfunden hat ihn Paul Garber, der 1996 leider verstorben ist. Paul hat den Drachen für das Militär entwickelt und später konnte man ihn als Spielzeug kaufen. Auch ein Drachen (Kites) wurde von Paul Garber geschrieben, und das ist heute SEHR gesucht.

**(Christian Kolz)**

## Bebra Iba

Was klingt wie ein Atoll in der Südsee ist ein kleiner Ort in Hessen, umgeben von Hügeln und Wald. So verwundert es auch nicht, dass der Drachenklub „Waldhessen“ zum Drachenfest eingeladen hatte. Nach Jahren der Planung habe ich es endlich geschafft, zum Weltschlüssel (so heisst das Drachen-gelände) zu gelangen. Am Freitag nach der Arbeit fuhr ich mit Godzilla 320 Km Richtung Süden- erst Autobahn, dann Hauptstrassen, dann Nebenstrassen, kleine Strassen und zum Schluss, am Ende eines Feldweges waren wir auf einem Berg, wo das Fest stattfand.



*Fotografie im Gegenlicht. Ein toller Drachen - auch dafür wurde Chris eingeladen... (Foto: Chris Kolz)*

Großes Hallo und ein warmes Willkommen schallte uns entgegen und so ging es erst einmal zum Abendbrot. Die Nacht war unter 0 Gradkalt, aber das

war mir egal: Denn im Womo von Godzilla lief die Heizung ;). Am nächsten Morgen wurden wir von wenig Wind empfangen und so bauten wir Drachen

zur Ausstellung auf. Später am Mittag setzte ein wenig Wind ein und der Regulierdelta kam zum Einsatz. Auch der Hexenbeeske von Godzilla war im Flug und Fotomotiv Nr. 1.

Dann gegen 14 Uhr war Rokkakukampf der „Ü 50 Drachenfliegerfraktion“ angesagt. Schon lustig, wie ältere Herren um den Pokal kämpfen! Immer wieder sah man auch Nickel und Salmon Drachen am Himmel, denn das Drachenfest stand dieses Mal unter dem Motto „Mehrflügler Drachen“. Am Abend gab es ein Nachtfliegen MIT Wind und alles/viel war in der Luft. Mit dem Feuerwerk ging der Tag zu Ende und ca. 1000 Besucher nach Hause.

Der zweite und letzte Tag fing an wie der Samstag ... mit null Wind. Vormittags gegen 10 Uhr kam ein Hauch von Wind und da es hieß, dass wir 300 Meter Höhenfreigabe haben, setzte ich den Regulierdelta auf 800 Meter. Leider herrschte in der Höhe eine andere Windrichtung als am Boden. So flog ich 90 Grad zu der Flugrichtung der Anderen: mit Kevlar quer durch das Feld!

Passiert ist natürlich nichts. Am Nachmittag gab es noch einen Rokkakukampf für alle Altersgruppen. Nach dem ersten Durchgang gab es einen Knoten, wo es 40 (!) Minuten dauerte, den Knoten zu entwirren. Um ca. 17 Uhr waren alle Drachen wieder eingepackt und wir auf dem Weg zurück nach Hamburg.

Bebra Iba, bevölkert von den Norddeutschen aus Stade, Hamburg, Lübeck, Braunschweig usw: Godzilla und ich waren das erste Mal, aber be-



stimmt nicht das letzte Mal bei Euch! Danke an den Drachenklub Waldhessen mit den netten Mitgliedern und allen Freiwilligen, die für alle Fragen offen waren und sofort geholfen haben, wenn jemand eine Frage hatte!

**(Christian Kolz)**

## Hamburger Flugblatt

Das „Hamburger Flugblatt“ ist das Mitteilungsblatt der Drachengruppe Hamburg »Laß' einen fliegen!«. Es erscheint seit 1990 in unregelmäßigen Abständen.

Den Inhalt der Artikel verantworten allein die Autoren. Die Anwendung der hier wiedergegebenen Tipps, Pläne und Techniken liegt ausschließlich in der Verantwortung des Anwenders. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

### Redaktion und Herstellung:

Michael Böttcher, Bahnhofstrasse 26, 21483 Dalldorf  
Telefon: 04155 / 3698

E-mail: [flugblatt@drachengruppe-hamburg.de](mailto:flugblatt@drachengruppe-hamburg.de)